

Eigenthum  
des Kaiserlichen  
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 123759 —

KLASSE 4 a.

AUSGEBEN DEN 6. SEPTEMBER 1901.

FIRMA J. HIRSCHHORN IN BERLIN.

## Spiritusglühlichtlampe mit dochtführendem, central angeordnetem Vergaser.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 13. Dezember 1900 ab.

Die vorliegende Spiritusglühlichtlampe unterscheidet sich von den bekannten ähnlichen Lampen dadurch, daß der Vergaser derart in Richtung seiner Achse verstellbar eingerichtet ist, daß ein in seiner cylindrischen Wandung vorgesehener Lochkranz für den Austritt der Spiritusdämpfe in der höchsten Stellung des Vergasers außerhalb einer ihn umgebenden Hülse liegt, während dieser Lochkranz in der tiefsten Stellung des Vergasers von der Vergaserhülse derart umschlossen wird, daß der Gasaustritt abgeschnitten und ein sofortiges Verlöschen der Flamme herbeigeführt wird. Da der Vergaser in dem Bereich der Nutzflamme liegt, ist eine besondere Erwärmung nur vor Inbetriebsetzung der Lampe erforderlich, welche nach Entzündung der Flamme ausgesetzt werden kann. In der beiliegenden Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel dieser Einrichtung wiedergegeben.

Fig. 1 zeigt einen senkrechten Längenschnitt durch eine Spiritusglühlichtlampe mit der neuen Einrichtung,

Fig. 2 einen Schnitt nach A-B von Fig. 1.

In den mit Spiritus gefüllten Behälter *a* reicht ein Docht *b*, welcher zum Anwärmen des Vergasers *c* dient. Der Vergaser *c* ist in einer Hülse *d* geführt und kann durch eine Dochtschraube *e*, welche in eine mit demselben fest verbundene Zahnstange *f* eingreift, auf- und niedergeschraubt werden. Zur Zuführung der für die Vergasung erforderlichen Mengen Spiritus dient der Docht *g*. Außer durch die Hülse *d* ist der Vergaser *c* auch noch durch den vertieft liegenden Rand *h* des eigentlichen Brenners geführt, welcher wiederum an seiner

höchsten Stelle in einen Lochkranz *i* endigt. In seinem oberen Theile besitzt der Vergaser eine mit einem Lochkranz versehene Einschnürung *k*, welche in der höchsten Stellung des Vergasers stets unterhalb des Brennerandes *h* liegt. Zum Abschluß des Dochtes *g* innerhalb des Vergasers nach oben dient eine durchbrochene Scheibe *l*, welche unmittelbar unterhalb der Einschnürung *k* liegt. Der Vergaser ist nach oben durch einen abnehmbaren Deckel *m* verschlossen. Der Brenner selbst besitzt eine nach unten sich trichterförmig erweiternde Hülse *n*, welche mit dem Brennerkorb *o* in Verbindung steht, durch welchen den Brennstoffdämpfen die erforderliche Luft zugeführt wird. Eine Zuführung der Luft an die Außenseite der Flamme wird durch den durchbrochenen Mantel *p* erreicht. An der Brennerhülse *n* ist der Bügel *r* zur Aufnahme des Glühstrumpfes *s* befestigt.

Die Behandlung der Lampe und ihre Wirkungsweise ist folgende:

Man entzündet die Anheizflamme, welche durch den Docht *b* gespeist wird, nachdem man den Vergaser unter Vermittelung der Dochtschraube *e* in seine höchste Stellung gebracht hat. Durch die Anheizflamme wird der durch den Docht *g* dem Vergaser zugeführte Spiritus vergast, die entstandenen Gase treten durch den Lochkranz *k* in den Hohlraum des Brenners *n* und mischen sich daselbst mit der durch den Brennerkorb *o* eintretenden Luft. Das Gemisch entweicht durch den Lochkranz *i*, woselbst auch die Verbrennung stattfindet. Nach erfolgter Entzündung bringt man den Handgriff *q* in die Stellung *q'*, so daß die

Vergaserflamme erlischt und eine weitere Erwärmung des Vergasers nur durch die bei *i* auftretende Blauflamme erfolgt. Der in dem Wirkungsbereich der Blauflamme liegende obere Hohlraum *t* des Vergasers, in welchen die sich bildenden Gase durch das Sieb *l* zunächst eintreten, dient gewissermaßen als Windkessel, welcher eine Druckregulierung des vergasteten Brennstoffes bildet.

Will man die Flamme auslöschten, so hat man nur nöthig, den Vergaser unter Vermittlung der Zahnstange *f*, welche bei *u* mit dem Vergaserrohr fest verbunden ist, mit Hülfe der Dochtschraube *e* abwärts, d. h. in die punktirt gezeichnete Stellung zu bringen. Der Rand der Verschlussschraube *m* legt sich dann auf den Brennerrand *h* und bildet hierdurch eine Begrenzung der Bewegung des Vergasers. Hierbei wird der Lochkranz durch die Hülse *d* verdeckt, wie dies in punktirter Lage bei *k'* gezeichnet ist, wobei gleichzeitig die Absperrung der Spiritusdämpfe und ein augenblickliches

Erlöschen der Flamme erfolgt. Will man die Lampe von neuem in Thätigkeit setzen, so ist es erforderlich, den Vergaser in seine höchste Stellung zu bringen und die Anheizflamme an der oberen Austrittsstelle des Doctes *b* zu entzünden.

PATENT-ANSPRUCH:

Spiritusglühlichtlampe mit dochtführendem, central angeordnetem Vergaser, der vom Mischrohr umschlossen wird, dadurch gekennzeichnet, daß der Vergaser (*c*) in Richtung seiner Achse verstellbar eingerichtet ist, so daß ein in seiner cylindrischen Wandung vorgesehener Lochkranz (*k*) für den Austritt der Spiritusdämpfe in der höchsten Stellung des Vergasers außerhalb einer ihn umgebenden Hülse (*d*) liegt, während dieser Lochkranz in der tiefsten Stellung des Vergasers von der Vergaserhülse (*d*) derart umschlossen wird, daß der Gasaustritt abgeschnitten und ein sofortiges Erlöschen der Flamme herbeigeführt wird.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---

FIRMA J. HIRSCHHORN IN BERLIN.

Spiritusglühlichtlampe mit dochtführendem, central angeordnetem Vergaser.

Fig. 1.

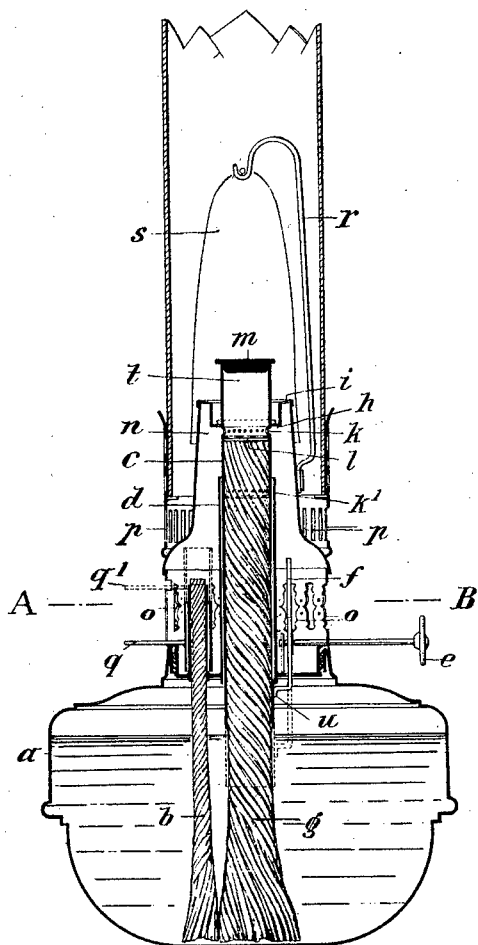
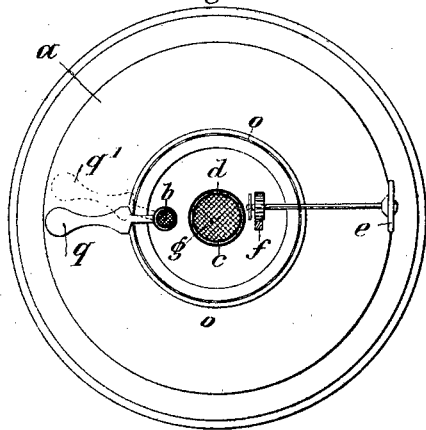


Fig. 2.



Zu der Patentschrift

№ 123759.